

Dresdener Nachrichten.

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 9.

Freitag, den 9. Januar.

1857.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr.

Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 9. Januar.

III. K. H. der Kronprinz und der Prinz Georg begaben sich vorgestern früh zu einer von dem Leipziger Stadtrat in dem Connewitzer und Schleußiger Holzeperanstalteten großen Jagd, hielten gestern in dem nahe bei Ehrenberg gelegenen K. Reviere eine Jagd und werden heute nach Dresden zurückkehren. — Se. M. der König ist von einem leichten Unwohlsein befallen und dadurch von dem der Stadt Leipzig zugedachten Besuch abgehalten worden.

— Da die Bücher über Betrieb und Erweiterung der städt. Gasanstalt im J. 1856 demnächst abgeschlossen werden, so werden Alle, welche während dieses Jahres Arbeiten oder Materialien für gedachte Anstalt auf Bestellung geliefert haben, aufgefordert, etwa noch rückständige Rechnungen bis längstens den 15. d. M., gehörig belegt, an die technische Direction einzureichen, indem an Saumige künftighin weitere Bestellungen nicht ergehen können.

— In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten hatte die Einführung des neugewählten Dritttheils statt. Hr. Bürgermeister Neubert verlas die Gewählten (diese sind: Schornsteinfegermstr. Unger, Bäckermstr. Meurer, Hofrath D. Flemming, Banquier Wih. Schie, Fin. Proc. Ackermann, Leinweber Mann, Schuldir. D. Krause, Adv. v. Haupt, Mechanikus Enzmann u. Kfm. Sieland aus der Classe der Angeesehenen, u. Privatmann Wiesner, Kfm. Mosdorf, Elbschiffahrtsproc. Hartmann, Buchhändler Burdach, Tischlermstr. Timme, Fleischermstr. Fasold, Musikalienhändler Brauer, Kfm. Pramann, Buchhändler Turk u. Zinngießer mstr. Knigge aus der Classe der Unangesehenen) und bemerkte, daß außer Hrn. Hartmann, welcher krank sei, sie sich sammtlich im Saale befänden. In seiner Einweisungsrede bemerkte er namentlich, daß die Liebe zu der Gemeinde, die ebensowohl die ältern Mitglieder des Collegiums und viele der neu Eintretenden bereits bekundet und gewiß alle beseele, dasjenige Band sei, welches die beiden Collegien des Rathes und

der Stadtverordneten umschlinge, indem auch in dem Collegium des Stadtraths ein gleicher Geist der Liebe für die Gemeinde das leitende Element sei. Nachdem Hr. D. Arnest unter 52 Abstimmenden mit 50 Stimmen zum Vorsitzenden wiedergewählt worden war und die Wahl angenommen hatte, erklärte der Deputirte des Rathes das Collegium als neu constituirt und verließ den Saal. Zum ersten Stellvertreter wurde Finanzproc. Ackermann mit 48, zum zweiten Stellvertreter Redacteur Walther mit 43, zu Protokollanten Regierungsrath Häpe mit 51, Adv. Rachel mit 51 und Adv. D. Stübel mit 34 Stimmen gewählt. Sämmtliche Herren erklärten die Annahme ihrer Wahl. Man schritt nunmehr zur Wahl der Deputationen. Es wurden gewählt in die gemischte Dep. für Revision der Gewerbes- und Personalsteuercataster die Herren Albrecht, Krumbein, Wiesner, Rülke und Drevermann, in die Verfassungsdeputation die Herren Ackermann, v. Haupt, Eisenstuck, Gottschald, Häpe, Rachel, Schmidt und Ersatzmann D. Pilling, in die Finanzdeputation die Herren D. Hesse, D. Stübel, Bassenge, Burdach, Lüder, Mosdorf, Nischner, Pramann, Rülke und Sieland, in die Petitionsdeputation die Herren Albrecht, v. Haupt, Czockert, Drevermann, Eder, Gottschald und Krumbein.

— Die nächste Verhandlung im hies. Bezirksgericht findet künftigen Dienstag statt, und betrifft den vor mehreren Wochen in der Dstra-Allee begangenen Einbruch.

— Ein braver Mann ist der Welt durch den Tod des Land;ahlamts calculators Schneemann hier entrisen worden. Er war der Redacteur der „Deutschen Jugendzeitung“, fleißiger Mitarbeiter des „Menschenfreundes“ &c. Sein Wirken war, bei fortwährenden Körperleiden, ein rastloses, und möge Das, was er im Leben gesäet, nach seinem Tode reiche Früchte tragen.

— Die Vorstände des Kunstvereins u. der Schillerstiftung machen bekannt, daß „die Erwartung des letzten Gerichts“, Carton von Cornelius, allhier im Locale des Kunstvereins einige Wochen ausgestellt und daseibst täglich von 11—3 Uhr gegen ein Entrée von 5 Ngr. zu sehen sein wird, wobei eine gedruckte Erklärung mit ver-

abfolgt wird Die wirklichen Actionäre des Kunstvereins für ihre Person haben an den drei gewöhnlichen Tagen (Sonntag, Dienstag, Freitag) freien Eintritt daselbst und können die gedruckte Erklärung für 1 Ngr. erhalten.

— Die verstorbene, verwittwet gewesene Frau Oberforstmeister v. Trübschler hat in ihrem Testamente 200 Thaler dem hies. Vereine für die Marienstiftung ausgesetzt und es ist dieses Capital vorgestern an die Vereinscasse ausgezahlt worden.

— Heute ist Versammlung des Gewerbevereins. Hr. Buffold hält einen Vortrag über Technik der alten Celten und erläutert denselben durch Zeichnungen und einige Objecte aus Gräbern und Salzwerken am Hallstädter See.

— Die Vorlesungen über Anatomie in der K. Turnlehrer-Bildungsanstalt haben gestern wieder ihren Anfang genommen, die Versammlungen in der Anstalt beginnen Montag den 12. d. Nachm. 5 Uhr.

— Der vorige Mittwoch gehaltene Vortrag des Hrn. D. Kadner handelte von der ärztlichen Richtung, die man fast als die gegenwärtig „regierende“ bezeichnen könnte, nämlich von derjenigen, die sich selbst die eigentlich wissenschaftliche oder physiologische nennt und der z. B. der bekannte Prof. D. Bock in Leipzig angehört. Der Vortragende beantwortet dabei zuerst die Frage: was will die physiologische Medicin? indem er dabei Prof. Bock's eigene Worte als genügendste Antwort anführte und dabei bemerkte, daß dieses Wollen nur zu billigen sei. Wenn man aber zweitens frage: was thut die physiologische Medicin in der Praxis? so müsse man freilich sagen, daß dieselbe entweder nichts thue, als höchstens Diät anzurathen und Schädliches zu verhüten, oder wieder in den Schlandrian der alten Medicin verfallt, weil sie noch nicht vermocht habe, eine positive diätetische Heilart an die Stelle der von ihr in der Theorie verworfenen Heilmethoden zu setzen, oder endlich den Kranken oft nur als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung betrachte und behandle. Dabei führt Hr. D. Kadner auch an, was D. Helbig in seiner Schrift: „Bock gegen Bock“, ferner Schulz-Schulzenstein, Gleich u. A. in ihren Schriften mit seiner Ansicht Uebereinstimmendes über die genannte ärztliche Schule gesagt haben, erklärte sich auch ganz entschieden gegen die von einem Hauptvertreter derselben ausgesprochene Ansicht, daß, wenn auch die Verordnung von Medicamenten in der Mehrzahl der Krankheitsfälle eine Nebensache sei, man doch dieselbe bei dem Uberglauben des Kranken und zur Befestigung seines Vertrauens als eine unerläßliche Concession betrachten müsse. Wegen vorgerückter Zeit konnte die dritte Frage: sind die wissenschaftlichen Stützpunkte der physiologischen Schule auch sichere Grundlagen für ihre heilsame Wirksamkeit? diesmal nicht zur Erledigung kommen und soll deshalb nächsten Dienstag den 13. d. M. erörtert werden.

— Casino Iris hält den 14. Ball im Linde'schen Bade.

— In Neustadt, Heinrichstr. Nr. 12, ist in der Gastwirthschaft des Hrn. Standfuß vom früh 9 bis Nachm. 5 Uhr ein Elefant, „Jack“ aus Afrika, männlichen Geschlechts, mit 2 Ellen langen Zähnen, zu sehen.

— Subhastation: Den 16. Jan. das der Frau Friederike Wilhelmine verehel. Dög geb. Gliemann zugehörige Hausgrundstück Nr. 730 Cat. in der kl. Brüderg. hier, auf 1100 Thlr. gew.

— Auktion: Montag den 12. Jan. Vorm. 11 Uhr an hies. Frauenkirche verschiedene Wagen, als: ein eleg. schwarzlack. Coupé, mit schwerem blauweid. Stoff ausge-

schlagen, plattirten Laternen u.; eine fast ganz neue und moderne, von den anerkanntesten Dresdner Meistern gebaute, äußerst leicht fahrende tiefe 2sitz. Druckfeder-Chaise mit eis. Gestelle, halbem Verdeck u. Laternen, ein- und zweispännig zu fahren; ein großer sogen. schlesischer Wagen mit Verdeck, Hemmzeug, Laternen und verdecktem Kutscherbock; eine Bank-Droschke auf C-Federn, ein- und zweispännig zu fahren, mit Hemmzeug; ein Korbschlitten mit Tuchausschlag und Bärendecke; ein Rennschlitten mit Eisenschienen, Rehdecke u. rothem Lederausschlag; ein engl. Reitsattel u. 2 Reitzäume mit Cantharen; ein großer Schlittenkorb, 3 div. Räder, 2 Achsen u.

— Am 5. Jan. starb in Leipzig der Mathematiker und Astronom D. Gustav Adolph Jahn.

— In Werdau ist im Jahre 1856 an 102 Personen das Bürgerrecht verliehen worden.

— Aus Pirna schreibt man: Es dürfte noch erinnerlich sein, daß vor nunmehr 2 Jahren der Lithograph Richter aus Dresden sammt seinem Genossen, welcher letztere in dem Gewölbe des Kaufm. Hänsel hier ein falsches Cassenbillet von 5 Thlrn. verwechselt hatte, durch die resolute Umsicht desselben, sowie unter thätiger Mithilfe dessen beider Lehrlinge Behnisch und Frenkel und des Polizeidiener's Müller zur Haft gebracht wurden. Von welcher Bedeutung jener glückliche Fang war, (man entdeckte ein wohlangelegtes Etablissement, in welchem man falsche Fünfsthalerscheine fabrikmäßig anfertigte,) geht daraus hervor, daß, zufolge einer Mittheilung im hies. Wochenblatte, Hrn. Kfm. Hänsel nach einer Verordnung des K. Finanzministeriums vom 17. Dec. 1856 unter Zugrundelegung der in §. 11 des Gesetzes vom 16. April 1840 verheißenen Belohnungen, eine Gratification von 250 Thlr. vom Finanzministerium zugesprochen worden ist, welche er unter sich und seine beiden Lehrlinge, sowie den Polizeidiener Müller angemessen zu vertheilen hat, was dieselben nicht unangenehm überrascht haben mag.

— In der Nacht vom 21. Dec. sind in Niedersiedlitz durch Erbrechen einer Scheune 3 Scheffel Gerste mit der Spreu gestohlen worden.

Tagesgeschichte.

Die dritte Conferenz des deutsch-österreichischen Postvereins hat am 7. Januar ihre Sitzungen im königl. Oberpostamtgebäude zu München eröffnet.

Trotz aller friedlichen Aussichten, mit welchen sich seit einigen Tagen alle Welt freut und tröstet, werden die begonnenen kriegerischen Rüstungen in Preußen mit großem Eifer fortgesetzt. So sind jetzt die Verfügungen an sämtliche Landräthe, welche dieselben zur Mitwirkung bei der Einberufung der Landwehr ermächtigen, sowie die einzelnen Vorladungen für die Wehrmänner bis zur Absendung bereit. Die Stadt Berlin bereitet sich ebenso schon zu der ihr auferlegten Bestellung von 400 Pferden für den Train vor und möchte diese Zahl um so schneller zur Stelle haben, als dieselbe, im Verhältniß zu der bei ähnlichen Gelegenheiten verlangten, nur gering ist. Nichts desto weniger liegt eine friedliche und für beide Theile ehrenvolle Ausgleichung des Neuenburger Conflictes in Aller Wunsche, und man steht deshalb der Mitte dieses Monats, welche die endliche Entscheidung bringen soll, mit großer Spannung entgegen.

Das gegenseitige Benehmen der badischen und schweizerischen Behörden ist ein freundliches und entgegenkommendes, und bis jetzt in keiner Weise gestört worden.

Von der obern Alp schreibt man: Seit dem 28. December ist das jenseitige Rheinufer längs der Grenze des Amtsbezirks Waldshut mit eidgenössischen Truppen besetzt. In jeder der

Grenzortschaften befinden sich 100 bis 120 Mann, die ihre Quartiere öfters wechseln.

Die Anleihe des Schweiz. Bundesrathes von 2 Mill. Fr. ist durch Vermittelung des Direktors der Stuttgarter Ersparnißbank der auch die Anleihe für die Freiburger Regierung besorgte, theils in Stuttgart, theils in Frankfurt a. M. untergebracht. Der Schweizerische Generalkonsul in London ist ebenso, wie der Gesandte in Paris, vom Bundesrath zur Verabreichung von Reisegeldern an bedürftige Schweizer, welche ihrer Militärpflicht folgen, ermächtigt worden. — Nach einer Mittheilung aus Paris befinden sich ungefähr 9000 Schweizer in Frankreich, die nöthigenfalls ihrem Vaterlande zu Hilfe eilen würden. — In Basel haben sich etwa tausend freiwillige Arbeiter, darunter auch viele fremde, zur Hilfe bei den Schanzarbeiten erboten. — Uebrigens aber kann man mit größerer Zuversicht hoffen, daß die Neuenburger Angelegenheit des Baldigsten einer friedlichen Erledigung entgegen geht, denn wie schon die gestrige Nr. des Dr. J. in einer Correspondenz aus Paris die Nachricht bringt, daß daselbst in den bestunterrichteten Kreisen kein Zweifel mehr über die materielle Lösung der Frage herrsche und die Sache als vollständig erledigt angesehen werde, melden auch bereits andere gut unterrichtete Blätter dasselbe.

Nachdem die Pariser Conferenzen bekanntlich eine andere Grenzlinie zwischen Rußland und der Türkei bestimmt hatten, stellten sich bei dieser Grenzregulirungs-Commission doch Differenzen heraus, welche Veranlassung wurden, daß sowohl England noch Schiffe in den Gewässern des schwarzen Meeres, als auch Oesterreich die Donaufürstenthümer besetzt hielten. In den verfloffenen Tagen sind nun die Gesandten der europäischen Großmächte in Paris, nachdem sie von den betreffenden Cabinetten mit Instruktionen versehen worden waren, zusammen getreten und in einer am 6. Januar d. J. stattgefundenen Sitzung haben sämtliche Bevollmächtigte das Protokoll unterzeichnet, durch welches die Schwierigkeiten beseitigt werden, welche der Ausführung des Pariser Vertrags entgegenstanden und hier und da den Wiederbeginn eines Krieges als möglich manchem Aengstlichen vermuthen ließen.

„Laßt uns besser werden — gleich wirds besser sein!“

Auch ein Neujahrwunsch, Nr. 7, den die „mehrern Dienstmädchen“, oder deren ungenannter, hinter ihnen versteckter Protector, wohl vergessen haben, den zu beherzigen aber den mehreren Dienstmädchen sehr zu empfehlen ist, wenn anders ihre Neujahrswünsche, welche wir selbst gerecht und billig, weil — wohl vielfach begründet, finden und nennen.

Gewiß, es giebt noch — und wenn nicht, das wäre ja traurig! — es giebt noch Viele gute, brave Dienstmädchen; aber auch Viele, viele, die es nicht sind. Wahr darum wohl, daß auch hier durch die allgemeine Klage recht oft die Gerechten mit den Ungerechten leiden müssen. Wahr, sehr wahr, daß man es mit Ausstellung der Dienstzeugnisse in den mehrsten Fällen so gar leicht nimmt, ohne zu bedenken, daß man sich mit einem nicht wahren Zeugnisse dem Dienstboten gegenüber selbst als Lügner hinstellt, ohne zu bedenken, welchen Schaden man mit solchem Zeugnisse in moralischer Hinsicht dem Inhaber selbst, welchen Schaden oft der nachfolgenden Herrschaft zufügt. Ein gehässiges, ein absichtlich zum Schaden des Dienenden geschriebenes Zeugniß, sollte wenigstens von gebildeter Hand nicht zu lesen sein; man table mit Liebe, um — zu bessern! Wahr mag's sein und nicht wenig vorkommen, daß durch falsche, verkehrte Behandlung manches Mädchen erst recht verdorben wird, während Gute und Geduld oft aus dem Bösen das Beste zu machen vermögen.

Wahr, sehr wahr der zu schnelle Dienstwechsel, veranlaßt

durch die gegenseitig vereinbarten kurzen Kündigungsfristen von oft kaum 1 Monat. Hier muß daß Gesetz eingreifen!

Wahr endlich auch, daß von Dienenden so häufig über Hungerleiden geklagt wird. Ob aber diese wirklich oft empörend klingenden Klagen selbst alle Mal wahr und begründet, müssen die Betreffenden und die Betroffenen am Besten wissen. Wenn und wo es wahr, dann sagen auch wir: Gott befre es. — Gott befre es aber auch mit den häufigen nicht unbegründeten Klagen über die Dienenden! Ihnen gegenüber giebt's zum neuen Jahre der Wünsche nicht bloß 6, wohl nicht bloß 60! Und würden für heute die wichtigsten etwa folgende sein:

1) Ihr wollt essen und trinken, wollt richtig und pünktlich Euern Lohn, wollt hübsche Geschenke: nun, so seid fleißig, arbeitssam, sparsam, auf den Nutzen Eurer Herrschaften bedacht! — „Zeit ist Geld!“ Das steht man aber bei Euch nicht, wenn Ihr in den Hausthüren, an den Wassertrögen, auf Straßen und Plätzen oft Stunden lang klatschend und schwägend steht, Eure Arbeit dabei vergeßt, darnach aber sie flüchtig, unbedachtsam, und — um fertig zu werden — nur halb fertigt.

Macht Euch doch einmal eine Berechnung darüber, was jetzt ein Dienstmädchen einer Herrschaft kostet und legt daneben einmal Eure Arbeit, wie sich das zu einander verhält! Ihr habt immer nur im Sinne und im Munde, was die Herrschaft Euch zugesagt, weniger aber, was Ihr dafür zu thun schuldig seid. Und wie ungenügsam, wie unzufrieden seid Ihr oft ohne Ursache mit Essen und Trinken, Ihr, die Ihr oft nur erst von Armut und Mangel aus dem Vaterhause getrieben worden seid, oder, die Ihr nach wenigen Jahren zufrieden sein werdet, wenn Ihr das nur halb habet, was Euch jetzt ganz nicht genügt.

Ehedem schämte und scheute sich eine ehrenwerthe Bürgerfrau nicht, am großen Waschfasse zu stehen, mit dem Tragkorbe auf der Gasse zu gehen, die Gasse zu kehren, Holz und Kohlen zu tragen: Sagt nun einmal, wie viele Dienstmädchen sich jetzt davor schämen und scheuen? — Das ist entweder Arbeitsscheu oder Bettelstolz; denn manches solcher vornehmen, eingebildeten Fräuleins sah man oft in nicht gar später Zeit als Bettelfrau; und wehe dem Jünglinge, der sich durch das nette saubre, zarte Büppchen — auf dem Markte in Glacehandschuhen — zum Altare geleiten läßt! —

Doch, da kommen wir mit sammt den Glacehandschuhen zum 2ten Wunsche, hervorgerufen durch Eure Klagen, daß Ihr mit dem geringen Lohne gar nicht auskommen könntet! Wahr ist allerdings, daß 16, 18 Thlr. Lohn jährlich — giebt wöchentlich 9 — 10 Mgr. — sich nur mit Sparsamkeit einteilen lassen. Nun ja, so seid doch recht sparsam: d. h., haltet das Kleinste werth, das Eure hübsch zusammen, kaufet nie, was Ihr nicht haben müßt. Freilich, feine Kleider zu 4 — 6 Thlr., Mäntel, Mantillen, Visiten zu 10 — 15 Thlr., feine seidne, womöglich Atlas-hüte, große Umschlagetücher, Spitzen, Blondes, Glacehandschuhe, feine Stiefeletten (die Strümpfe wollen wir heute nicht untersuchen) und so manches kleine Geflitter (Ringe und Brochen dürfen auch nicht fehlen), und Geschnärkel, diese Bedürfnisse alle und 16 — 18 Thlr. Lohn, das will natürlich nicht klappen! — Ja, will nun vollends auch für den Auserwählten des Herzens noch ein Jahrmarkts-, ein Geburtstags-, ein Christgeschenk sein: so habt Ihr ganz recht und wir können Euch nur bemitleiden, ob der Klage: Wir kommen nicht aus mit dem geringen Lohne! — Ja, das könnt Ihr vollends gar nicht, wenn Ihr nicht bloß Puz-, sondern auch Tanzpuppen seid und oft an Einem einzigen Sonntage ein neues, theures Kleid auf Ham-burgs, Altonas, Birckholzens, oder wo sonst „hinschachtet“, nicht zu gedenken der jetzt so billigen Schuhsohlen, der verursachten Wäsche &c.

Jetzt, mit Euch auf den Tanzsälen angekommen, rufen wir Euch als dritten Neujahrwunsch zu: Seid häuslich! —

Aber, ach! Nicht wahr, das ist ein garstiges Wort! Zum Häuslichkeit wird später Zeit; jetzt gilt's, das Leben zu genießen! — Wohl, das sollt, das mögt Ihr; wer wollte hartberzig Euch nicht gönnen, Euch Eurer Jugend zu freuen! Aber das Wie? das Wo? das Wann? legen wir Euch vor; denn wie viele Mädchen wissen und haben vom Sonntage bis zum Sonntage weiter nichts zu denken, zu besprechen, als: Wo gehen wir hin? oder: Wie schön war's doch am Sonntage? — Da sind nun Herz und Kopf die ganze Woche voll von Seligkeit und Entzücken von dem, das war, und von dem, das kommt. — Wie aber, frage man nun, wie sind Vergnügungssucht und Arbeitssucht mit einander verwandt? — Kann und wird wohl solch ein vergnügungssüchtiges Mädchen auch fleißig, aufmerksam und bedächtig beim Arbeiten sein? — Gewiß nicht. Und kann mit solchen Mädchen eine Herrschaft zufrieden sein? — Doch, wie viele solcher beklagenswerthen Herrschaften giebt es? — Wenn mein Mädchen nicht jeden Sonntag ziehen kann, dann steht die ganze Woche kein Stecken grade! Das ist die tausendfache Klage in tausend Familien! — Und dabei sollte man am Neujahrstage nicht aus Herzensgrunde ein „Gott befre es!“ rufen? — Ja, ändert, bessert Euch, Ihr Betbörten, die Ihr Euch getroffen fühlt! — Beseitigt Euch eines häuslichen, eingezoenen, sittsamen Lebens, um die Zufriedenheit Eurer Herrschaften und die Achtung und Liebe Anderer Euch zu erwerben! — Freut Euch immerhin Eures Lebens an den Tagen, welche Euch von der Herrschaft dazu gegeben werden, füget Euch aber auch willig und schweigsam, wenn sie Euren etwaigen Gange zum Vergnügen mahnend, warnend und verbietend entgegen tritt!

Willig und schweigsam! Ach, wenn das im neuen Jahre doch alle Mädchen würden! Das ist ein vierter Neujahrswunsch, den man jedem Mädchen wo möglich gleich mit in den Weihnachtstollen hätte backen mögen. Wohl der Hausfrau, wohl der ganzen Familie, welche ein williges, unverdrossenes und schweigsames Dienstmädchen gefunden, denn — diese sind selten! — Ein hartes, ein gewagtes, aber ein wahres Wort. — Sanftmuth, Bescheidenheit, Duldsamkeit — das sind die edlen Zierden eines weiblichen Charakters; aber wie selten findet man sie! Wie so häufig hört man Dienende dagegen vielmäulig, tropig, bösmäulig, grob, malitios, widerspenstig u. schuldern. Da wird jeder Zurechtweisung widersprochen, gebanes Unrecht bestritten, Fehltritte verläugnet, kein Wort ohne Gegentede gelassen, selbstklug und eingebildet gegebene Anweisungen verworfen, Befehle verachtet und verhöhnt u. — Buntlicher Gehorsam und bescheidene Unterwürfigkeit unter den Willen der Herrschaften, das sind vielen, vielen Dienenden jetzt gar wunderbar klingende Worte. „Nun grade erit recht nicht!“ Das ist die trozige und widerstrebende Sprache dieser edlen Seelen. Dazu aber soll die Herrschaft schweigen und noch freundliche Miene machen; ja nicht etwa, darüber aufgebracht und entrüstet, ein hartes, weithuendes Wort sprechen, sondern lieber „bitte schöne“ machen, wenn nicht über „schlechte Behandlung“ geklagt werden soll.

Ja, schlechte Behandlung! gute Behandlung! das sind die den meisten Mädchen geläufigsten Worte, weshalb auch von Vielen, laut Dresdner Anzeiger, „mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn“ gesehen wird. Ganz gut, aber so macht Euch doch nur selbst durch Erfüllung vorstehender und noch mancher anderer Neujahrswünsche, ganz besonders auch durch gewissenhafte Treue, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit, einer guten Behandlung würdig; seid stets bemüht, Euch die Zufriedenheit Eurer Herrschaften zu erwerben, und seid gewiß — nicht zu vergessen, daß hier nie etwas ganz vollkommen sein und werden wird, daß wir Alle nicht ohne Fehler — Eure ausgesprochenen sechs Neujahrswünsche werden Euch von jeder gerech-

ten und vernünftigen Herrschaft, als nur gerechte und billige Wünsche, erfüllt werden. Nur verlangt nie, daß die Herrschaften sich nach Euch richten, in Eure Eigenheiten und Launen fügen sollen. Denket nach, forschet und suchet, wenn Euch Eure Lage einmal nicht nach Wunsch ist, was Ursache sein mag, und immer wird Euch die gefundene Ursache zurufen und mahnen:

Laßt uns anders werden — gleich wird's anders sein!

Eine Herrschaft

im Sinne und Namen gewiß vieler.

Concert.

Das bereits in der vorgestr. Nr. d. Bl. mitgetheilte Programm des gestrigen Concertes von Marie Wief erlitt durch die Erkrankung des Hrn. Rudolph insofern eine Aenderung als Fr. Emma Koch, die hierdurch entstehende Lücke durch: „La Bortenza von Rossini“, und „Eise von Rieg“ ausfüllte. Das große Trio von Meißiger ist durchweg von so klarer, heiterer Stimmung, hat so fließende süße Melodien, und so lebensige Gegensätze, daß es aus diesen und andern Gründen in nicht nur einer Beziehung ein großes Trio genannt werden muß. Das sehr zahlreich versammelte Publikum erkannte dies und den ausgezeichneten Vortrag aller hierbei Mitwirkenden beifällig an.

Fr. Koch gefiel sehr wohl, und würde es gewiß noch mehr, wenn sie den Anschein der Unlust bei ihrem Austraten beseitigen könnte. — Während es manche Sängerin giebt, welche sich die ewig lächelnden Götter des alten Hellas zu sehr zum Muster genommen hat, geschieht dies von Fr. Koch sicher etwas zu wenig. — Fr. Marie Wief hatte im „Carneval de Venise“ bei Benutzung der Schulhoff'schen Transcription der Schwierigkeiten gar viele hinzugefügt, die sie durch die vollendetste Beherrschung ihres Instrumentes unter lebendiger Theilnahme des Publikums löste; es wurde ihr dafür lebhafter Beifall zu Theil. O.

Zweites Theater.

Zwei Gäste brachten uns Hunderttausend Thaler, aber leider nur auf dem Theaterzettel, in Wahrheit dürfte das Talent Beider nicht so hoch veranschlagt werden. Hr. Dombrowsky vom Stadttheater zu Rostock trat als Wandel auf, und muß man demnach schließen, daß derselbe in das Fach jugendlicher Liebhaber rangirt. Sein Aeußeres ist nicht unvortheilhaft, auch mangelt es ihm nicht an Tournüre, aber von Seele und Phantasie war auch nicht die leiseste Spur zu entdecken; mit derselben Gleichgültigkeit nahm er die Kunde seines Sturzes auf, wie die, daß ihm die Hand seiner Geliebten zu Theil wurde. Er konnte selbst billigen Ansprüchen nicht genügen. Bedeutend besser im Spiel und Gesang war Fräul. Sympher vom Italia-Theater zu Hannover; brachte sie auch kein Originalbild einer Berliner Köchin, so war ihr doch eine gewisse Bühnengewandtheit nicht abzuspüren, die durch eine interessante Persönlichkeit unterstützt wurde. Da die Dame des Berliner Dialektes nicht mächtig, so muß die Folge (dem Vernehmen nach sind beide Gäste engagirt) lehren, ob sie in andern, ihr vielleicht mehr zuzugenden Partien Besseres zu leisten im Stande ist. Von unsern Künstlern brachte Hr. Krilling (Bullrich) ein bis in die kleinsten Nuancen musterhaft gezeichnetes Charakterbild, namentlich war die Schlussscene von tiefergreifender Wahrheit; auch Hr. v. Leuchert (Zwickauer) jeder Zoll ein — „Zwickauer“, und auch sein Compagnon, Hr. Korn, bemühte sich, nicht zurück zu bleiben. Hr. Weirauch (Stullmüller) hat wohl schwerlich in Obergertertia gegessen, oder sollte es ja der Fall gewesen sein, so konnte er es nur dem Zufall zu danken haben, denn das Aussprechen der Fremdwörter war wahrhaft klassisch und erregte bei dem gebildeten Theile des Publikums ungemeine Heiterkeit. Sein Spiel hatte viel gelungene Momente. Ausgestattet und scenirt war die Posse mit Fleiß und gebührt Hrn. Regisseur Herrmann dafür Dank. —

v. J.
1852/
— La
tien 4
dit 9
G. —
G. —
Thür.

schreib
1852/
3 18
1854
actien
d. fro
Donat
bank
Amste
Hamb
R. l. 9

G. —
Präm
— R
135 C
97 1/2
do. W
lin-S
Ober
G. —
G. —
3 Ro
nat 9

Rör
G
G
Zw
te
sp
G

Abf
1. 9

II.

III.

IV.

V.

VI.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, den 8. Januar. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 $3\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 $4\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 $4\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 $4\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. $3\frac{1}{2}$ größere 85 G. — Schles. Eisenb. Actien $4\frac{1}{2}$ 99 G. — Bankactien, Leipz. 166 B. — do. Leipz. Credit $94\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 136 B. — do. Weim. 128 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 291 G. — do. Köb.-Zitt. 61 $\frac{1}{2}$ G. — do. Magd. Leipz. 274 B. — Neue 44 $\frac{1}{2}$ G. — do. Thür. 131 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 95 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ B.

Wien, Donnerstag, den 8. Januar. Staatsschuld-Verschreibungen zu $5\frac{1}{2}$ 82 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu $4\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$. — do. zu $4\frac{1}{2}$. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 277. — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 107. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 84 $\frac{1}{2}$. — Bankactien 1039. — Escomptbankactien, Niederöstr. —. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. —. — Nordbahn 2355. — Donau-Dampfschiff. 567. — Lloyd —. — Actien d. Creditbank 309. — do. Elisab. Westb. 203. — do. Theisbahn —. — Amsterd. — B. — Augsburg. 106 $\frac{1}{2}$ B. — Frankf. a. M. 106. — Hamburg 78 $\frac{1}{2}$. — London 10, 19 $\frac{1}{2}$ B. — Paris 123 $\frac{1}{2}$. — R. l. Münzducaten 109 $\frac{1}{2}$.

Berlin, Donnerstag, den 8. Januar. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$ G. — $4\frac{1}{2}$ neue Anl. 98 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$ G. — $3\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 114 $\frac{1}{2}$ G. — $5\frac{1}{2}$ Metall. 78 G. — öst. Loose 103 G. — Königl. poln. Schatzoblig. 81 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschw. Bankact. 135 G. — do. Darmstäd. 123 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 97 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 94 G. — do. Destr. 151 $\frac{1}{2}$ G. — do. Weimar'sche 127 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Anhalter 159 G. — Berlin-Stettiner 139 $\frac{1}{2}$ G. — Ludwigshafen-Verbacher 142 $\frac{1}{2}$ G. — Oberschlesische Lit. A. 153 G. — östr.-franz. Staatsbahn 162 $\frac{1}{2}$ G. — Rheinische 110 G. — Wilhelmshafen (Cosel-Oderb.) 136 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 150 G. — London 3 Monat 6, 17 G. — Paris 2 Monat 78 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 94 $\frac{1}{2}$ G.

Tages-Kalender.

Königl. Hoftheater. Heute Freitag den 9. Januar: **Graf Essex.** Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube. Graf Essex: Hr. Emil Devrient. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater: Auf vielfaches Begehren zum fünften Male: **Tantchen Unverjagt.** Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Görner. Anfang 7 Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. $4\frac{1}{4}$ u., $6\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. $2\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — Ank. Mrgs. $9\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts $12\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. $4\frac{1}{4}$ u., $6\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. $2\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — Ank. Mrgs. $9\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. $5\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts $12\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. $7\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. $8\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. $7\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. $8\frac{1}{2}$ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Ank. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. $3\frac{1}{4}$ u., Abds. $6\frac{3}{4}$ u., Nachts $10\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. $9\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., $5\frac{1}{2}$ u., Abds. $8\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. $12\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. $6\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) $9\frac{3}{4}$ u. (Wien). — Ank. (in Altstadt) Mrgs.

$3\frac{1}{2}$ u., 9 u., Vorm. $11\frac{3}{4}$ u., Nachm. $2\frac{1}{4}$ u. $5\frac{1}{4}$ u., Abds. $9\frac{1}{4}$ u. (in Neustadt) Mrgs. $3\frac{3}{4}$ u., Nachm. $2\frac{1}{2}$ u.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—3 Uhr. Aufnahme im wohlgeheizten Glassalon.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 11 ist tägl. von früh 8 bis Ab. 7 Uhr geöffnet. Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospekte über die billigen u. vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

Musikalisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Mgr. (4 Personen 1 Thlr.) — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1 Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Ausführlichere Nachrichten über Reisegelegenheiten im Post- u. Eisenbahn-Bericht à $2\frac{1}{2}$ Mgr. u. Transport-Anzeiger à 3 Mgr. von **Domann,** zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheiten Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

Vom 28. December 1856 bis mit 3. Januar 1857

sind in Dresden getauft worden:

a) Kreuzkirche:

Zillmann, L. M. S., Musikl. L. Fiebiger, G. J. L., Schuhm. S. Hanefeld, G. R., Bootsm. L. Steinbach, G. A. D., Handarb. S. Gäbler, G. A. D., Bäckergef. S. Schüze, H. G., Zimmergef. S. Hinkelmann, G. G. B., Schlossergef. S. Buschmann, M. G. S., Handarb. L. Müller, A. G. L., Schloss. L. Drechsler, A. M. R., D. phil. L. Palitsch, G. M., Tapezierers L. Schlegel, F. J., Tapezierers S. Münch, G. R., Schneid. S. Zimmermann, F. G. S., Schneid. S. Hartmann, D. M., Garnhändl. L. Borisch, G. S., Handarb. L. Zimmermann, R. F., technischen Chemikers S. Gerhardt, M. S. G., Stadtgenß. L. Jäger, G. J. S., Victualienh. S. Fide, F. L. R., Handarb. S. Kießling, J. J., Exped. L. Hamisch, G. W., Hofpostamts-Brieftr. L. Gschwiz, A. S., Handarb. L. Begoldt, J. R. B., Zirkelschmieds S. Gäbler, G. G. S., Brauntweindestillat. S. Grimmer, G. S., Schirmstr. S. Tromm, M. L. G. u. G. A. D., Schneidergef. Jwill. L. u. S. Schmidt, M. D. B., Schneid. S. Sell, A. A., Plagbäckers L. Junge, S. W., Rfm. S. Haubold, A. M., Schuhm. L. Möller, S. A., Zimmerdecorationsmalers L. Schönfelder, G. G., Böttchers L. Seyde, G. G. W., Goldarb. S. Richter, F. J., Scharwerkmaurers S. Schaum, F. A., Control. L.

b) Annenkirche:

Pfefferkorn, J. G. B., Schneidergef. S. Jüchger, G. L., Schuhm. S. Kreyer, F. W., Handarb. S. Rüdiger, J. M., Eisenbahnarb. L. Kellner, A. M., Rfm. L. Sartorius, M. J., Souffleurs L. Eigewill, F. W., Gastwirths S. Peuckert, J. G. Buchhalters L. Sieber, W. F. S., Tischlers L. Mejo, L. D. G., Tischlers S. Scholz, K. S., Repräsentantens L. Büttner, L. M. G., Strumpfwirkers L. Standfuß, R. R., Wertführ. S. Moser, A. G., Metall-Drechslergef. L.

c) Kirche zu Neustadt:

Zschock, M. W. G., Inspectors L. Pohle, R. F., Handarb. S. Käpfe, A. G., Thierarzts L. Gerlach, G., Schmiedemstr. S. Einert, R. A., R. Hausdieners S. Bär, S. A., Hausbes. S. Schäfer, G. L. F. u. A. M., Stadtgenßarms S. u. L. Jordan, G. G., Rfm. L. Klein, D., Sergeantens S. Schönfelder, G. G., Handelsmanns L. Diege, G. M., Steueraufsehers L.

d) Kirche zu Friedrichstadt:

Richter, F. L., Musikers L. Richter, R. G., Gärtners L. Hierüber 17 uneheliche Kinder. Ueberhaupt 82 Getaufte.

Scheffelg. 16.

Hüte, Häubchen, Capuzen etc.,
 modern, geschmackvoll, billig,
 im neueingerichteten Putzwaarengeschäft
 von
EMILIE KAYSER,
 Scheffelgasse Nr. 16.

Scheffelg. 16.

Ball- und Gevatter-Bouquets,
 weiße Camilien und Blumenkörbchen
 billig und schön innere Bautznerstrasse 15.

Pfannkuchen
 sind die ganze Fastenzeit hindurch täglich frisch zu haben in der
Butterbäckerei von F. W. Krause,
 innere Bautznerstraße Nr. 12.

Ein gut dressirter Jagdhund
 (Vorstehhund), 2 Jahr alt, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Riedel's Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre
 englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.

Niederlage veredelter sächs. Weine
 Altmarkt Nr. 11 erste Etage.

Mr. ROSTAING, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à
 4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

Inn. Pirna-
sche-G. 3. Die Conditorei von **H. Kammsetzer** Inn. Pirna-
sche-G. 3.
 empfiehlt sich mit verschiedenen Bäckereien, kalten und warmen Getränken.

Nächsten Montag
 Ziehung 2. Classe 51. R. S. Landes-Lotterie.
Hauptgewinne: 5000, 2500, 2 à 1000 Thlr. rc.,
 wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit empfehle.
C. C. Matthes, Zahngasse im Salzverkauf.

Putz- und Mode-Magazin

von

J. Pauline Ziegler,

Wilsdruffergasse 47 zweite Etage (Ecke der Schlossgasse).

Lager der neuesten Wiener und Pariser Mode-Artikel.

Wollene Shawls
- coul. Damen-Jacken

Buckskin-Gamaschen
- Handschuhe

welche ich ferner nicht mehr führen werde, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Theodor Schrader, Schloßgasse 1.

Wildpret-Empfehlung.

Vom größten bis zum kleinsten, in jeder Sorte von Wild kann ich noch billig empfehlen und nehme für die Zukunft auch jede Bestellung an, die ich stets prompt besorgen werde. Das gewordene Kochwild verkaufe ich à Pf. mit 2 bis 3 Ngr.

W. Froberg, Rhänitzgasse 26.

Gerlach's Weinhandlung

Moritzstrasse Nr. 22

bietet eine sehr reiche Auswahl in gut gepflegten und abgelagerten französischen, spanischen, Rhein-, Ungar- und anderen Weinen, ebenso in

Champagnern, Rum, Arac, Cognac, echt holländ. Genèvre, Selner'scher Punschessenz, engl. Porter, Ale etc. etc. etc.

Das „Schleizer Wochenblatt“

hat mit Neujahr 1857 seinen 46. Jahrgang begonnen und sich fortwährend die Gunst seiner zahlreichen Abonnenten zu erhalten gewußt. Auch für die Zukunft wird es bemüht sein, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und zu den alten Freunden auch noch neue zu erwerben. Außer dem für locale Interessen bestimmten Theile wird es Besprechungen über die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete der Tagesgeschichte, interessante Miscellen über Kunst und Wissenschaft, neue Erfindungen u. s. w. bringen und so seine Aufgabe als **gemeinnütziges Organ** für alle Stände zu lösen suchen.

Wöchentlich eine Nummer und von Zeit zu Zeit Extrablätter. Abonnementspreis für Schleiz 27 Sgr. 4 Pf. jährlich, für auswärtige Abonnenten durch die Post 1 Thlr. Insertionsgebühr für die durchgehende Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Die Redaction des Schleizer Wochenblattes. Mauke und Schorr.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Strachino di Gorgonzola

(feinster italienischer Käse)

bei

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Einkauf

von Knochen, Lumpen, Papierspännen, Glasflaschen, Zinn, Blei, Kupfer, altes Eisen, Messing, alte Stiefeln, Rindsklauen werden zum höchsten Preis eingekauft bei

L. Müller, Münzg. Nr. 10.

Auguste Winkler

Johannisgasse 5

empfehlte sich mit einer Auswahl von selbstgefertigten feinen Chemisetten, Ärmeln, Kragen und Manchetten für Herren und Damen, feinen u. mittlen Negligée-Häubchen, wollene Häubchen, Kopfbinden, Shawls, Pulswärmer, sowie verschiedenen anderen dergl. Artikeln; auch hält dieselbe Lager von allen Sorten Zwirn, dergl. Bänder, Senkel, gebleichte und andere baumwollene und wollene Strickgarne, gestrickte Strümpfe u. s. w., und sichert bei guter Waare möglichst billige Preise zu. Auch werden daselbst feine Weißnäthereien zur Fertigung angenommen.

Frischen großkörnigen

Hamburg. Caviar

empfehlte

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Zur gütigen Beachtung.

Getragene Herren- und Damengarderobe, so auch Betten, Wäsche u. s. w. werden von Herrschaften zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben: große Frohngasse Nr. 15 erste Etage links, zunächst den Fleischbänken, bei **Julius Jacob.**

Wiener Brühwürstel, Berliner Nöstküchlein

empfehlte

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Couverts

in div. Gattungen, en gros & en detail

empfehlte **L. Weickert's Kunsthandlung,**
gr. Schießgasse 11.

Gr. Reitbahngasse Nr. 7, 3. Etage ist für einen Herrn eine freundliche, gut möblierte Stube mit separatem Eingange sofort zu vermieten.

Ein junger Mensch, 22 Jahr alt und mit guten Attesten versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung, sei es als Kellner oder Diener. Münzgasse 10, 4. Etage.

Mädchen werden gesucht zu leichten Vorarbeiten in der Blumen-Fabrik Schloßgasse 14 erste Etage.

Angekommene Fremde in nachstehenden **Hôtels und Gasthöfen** (am 8. Januar bis Abends 6 Uhr).
Hôtel Royal. Se. Excellenz du Bignau mit Familie, General-Major a. D. aus Schweidnitz. Weißel, Kfm. aus Görlitz. Erbe, Güter-Verwalter aus Dresden. Gärtner, Kfm. aus Bittau. Kynast, Kfm. aus Nürnberg.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. C. Kainig mit Familie, Bauinspector aus Leipzig. A. Aßig, Gutsbesitzer aus Herrmannsdorf. C. W. Schirlich und Sohn, Pfarrer aus Rabenstein bei Chemnitz. J. Sternberg, Productenhandlet aus Breslau. Karl Lorenz Franke, Kfm. aus Meerane. Moritz Adam und Tochter, Buch- und Steindruckereibes. aus Rumburg. Karl Julius Schumann, Forstassistent aus Weißwasser. Frau Majorin v. Schönberg mit Familie aus Dresden.

Thermometerstand an der Dresdner Elbbrücke heute Morgens 4 Uhr 9 Grad unter 0.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von **Liepsch & Reichardt.**

Bei Unterzeichneten erschien und ist zu haben: Bereinszolltarif.

Eine amtliche Zusammenstellung der in den deutschen Zollvereinsstaaten vom 1. Januar 1857 an gültigen Bestimmungen

sowie

Amthliches

Waaren = Verzeichniß

zum Zolltarif

für 1857-1859.

18 Bg. gr. 8. geheftet Preis 18 Ngr.

Liepsch & Reichardt.

Waisenhausstraße 6.

Sieben erschien und ist in der Buchhandlung von **H. Kori (J. Beh),** Schloßgasse Nr. 26, Stadt Gotha gegenüber, zu haben:

Tagebuch

des

Königlich Sächsischen Hoftheaters
vom Jahre 1856.

Von **C. Stein** und **H. Schmidt.**

40 Jahrgang. Preis br. 10 Ngr.

Inhalt: **Verzeichniß** sämmtl. Mitglieder des Königl. Hoftheaters und der Kapelle, wie auch der Beamten und Officianten und deren Wohnungen. **Tagebuch** der Vorstellungen vom 1. December 1855 bis 31. December 1856. **Verzeichniß** der 1856 zum ersten Male gegebenen und neu einstudirten Vorstellungen, sowie gespielten Gastrollen und Debüts, **Prolog** zur Vermählungsfeier Sr. K. K. H. des Erzherzogs Carl Ludwig von Oesterreich mit J. K. H. der Prinzessin Margaretha, Herzogin von Sachsen. **Arnus und Albina.** Festspiel zur Feier der hohen Vermählung Sr. K. K. H. des Erbgroßherzogs Ferdinand von Toscana mit J. K. H. der Prinzessin Anna, Herzogin zu Sachsen. **Jubiläum** des K. Hofschauspielers und Regisseurs Hrn. Carl Dittmarsch. **Jubiläum** des K. Hofschauspielers Hrn. Emil Devrient. **Jubiläum** der K. Hofschauspielerin Fräul. Franciscka Berg. **Prolog** z. hundertjähr. Geburtsfeier Mozarts. **Necrolog** des Herrn Carl Theodor Winkler, K. S. Hofraths und Vice-Directors der K. musikal. Kapelle und des Hoftheaters.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Kynograph Carl Fschedel eine Tochter.

Gestorben: Frau Emma Therese Meißner, geb. Pinco. — Herr Finanz-Zahl-Amts-Calculator Schneemann. — Herr Oberkellner Ernst Moritz Laurin.